

# Jahresrückblick 2015: Bevölkerungsstatistik

## Die Einwohnerzahl in Niedersachsen stieg um 99 860 Personen

Zum 31.12.2015 waren in Niedersachsen gut 7,9 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner bei den Meldebehörden mit Haupt- oder alleiniger Wohnung gemeldet. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme in Höhe von 99 860 Personen oder 1,3 % (vgl. Tabelle T1). Es ergab sich ein Geburtendefizit von minus 25 277 Personen, das durch den Wanderungsgewinn in Höhe von 123 347 Personen mehr als ausgeglichen werden konnte.<sup>1)</sup>

Den höchsten Wert erreichte die Einwohnerzahl in Niedersachsen im Sommer 2005 mit über 8,0 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern. Während in den folgenden fünf Jahren nur Bevölkerungsverluste registriert werden konnten, stieg die Bevölkerungszahl in Niedersachsen nach 2011 wieder an.

Regional entwickelten sich die Einwohnerzahlen 2015 relativ einheitlich (vgl. Abbildung A1). Hauptsächlich bedingt durch starke Zuzüge von Schutzsuchenden nahm die Bevölkerungszahl in allen kreisfreien Städten, Landkreisen und der Region Hannover zu.

Die höchsten Bevölkerungsgewinne finden sich in der Stadt Osnabrück (+3,5 %), im Göttinger Umland (+3,2 %), im Heidekreis (+3,0 %) im Landkreis Lüchow-Dannenberg (+2,9 %) sowie in den kreisfreien Städten Salzgitter (+2,1 %) und Delmenhorst (+2,0 %).

Der relativ starke Anstieg der Bevölkerungszahlen ist vor allem auf die im Vergleich zum Vorjahr stärkere Belegung bereits vorhandener Erstaufnahmeeinrichtungen sowie auch auf die Gründung von zusätzlichen Erstaufnahmeeinrichtungen sowie Unterkünften für Schutzsuchende zurückzuführen.

Die Landkreise mit lediglich geringen Zunahmen der Bevölkerungszahl liegen im Süden Niedersachsens: Osterode am Harz<sup>2)</sup> (+0,1 %), Schaumburg (+0,2 %), Holzminden und Hameln-Pyrmont (jeweils +0,3 %) sowie das Hildesheimer Umland (+0,5 %).

Der starke Einfluss der Zuzüge von Schutzsuchenden auf die Bevölkerungsveränderungen im Jahr 2015 lässt sich durch den Vergleich mit der Bevölkerungsveränderung im Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre (2005 bis 2014<sup>3)</sup>) erkennen (vgl. A2).

Ein Anstieg der Bevölkerungszahlen ergab sich in den Jahren 2005 bis 2014 u. a. für die kreisfreien Städte mit Ausnahme von Salzgitter und Wilhelmshaven, die Landkreise im Umland der Stadt Hamburg und fast alle Landkreise in der Statistischen Region Weser-Ems.

Die Landkreise mit den stärksten Bevölkerungsverlusten lagen zwischen 2005 und 2014 zwar überwiegend im Süden Niedersachsens, aber auch in dem Landkreis Lüchow-Dannenberg sowie in der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven betrug der Verlust mehr als -0,5 %.

## 19 % Kinder und Jugendliche

Die Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren in Niedersachsen betrug am 31.12.2015 gut 1,5 Mio. Damit erreichte ihr Anteil an der Bevölkerung landesweit 19,0 %. Deutlich höhere Anteile wiesen vor allem die Landkreise in der Statistischen Region Weser-Ems auf.

Auf dem ersten Platz lag Cloppenburg mit einem Anteil von 23,6 % Kindern und Jugendlichen, gefolgt von den Landkreisen Vechta (22,7 %), Grafschaft Bentheim (21,2 %) und Emsland (21,0 %).

Den geringsten Anteil an Kindern und Jugendlichen hatte der Landkreis Goslar (15,8 %). Es folgt die kreisfreie Stadt Wilhelmshaven (15,9 %) sowie die kreisfreie Stadt Braunschweig, der Landkreis Osterode am Harz und die Stadt Göttingen (jeweils 16,4 %).

## 60 % Erwerbsfähige

Die Zahl der Erwerbsfähigen<sup>4)</sup> lag bei gut 4,7 Millionen. Damit waren Ende 2015 knapp 60 % der Einwohnerinnen und Einwohner in Niedersachsen zwischen 20 und 65 Jahre alt.

Besonders in den Städten liegt der Anteil der Erwerbsfähigen aufgrund der dort vorhandenen Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten in der Regel deutlich höher als in ländlich geprägten Gebieten. Dies war auch im vergangenen Jahr so: Die höchsten Werte ergaben sich 2015 für die Städte Göttingen (65,5 %), Hannover (63,8 %), Osnabrück (63,8 %), Oldenburg (63,4 %) und Braunschweig (62,9 %).

Der niedrigste Wert wurde 2015 für den Landkreis Osterode am Harz mit einem Anteil von 55,7 % ausgewiesen. Geringfügig höhere Werte fanden sich für die Landkreise Lüchow-Dannenberg (56,0 %), Friesland (56,2 %), Wittmund (57,0 %), Cuxhaven (57,1 %) und Holzminden (57,2 %) sowie Hameln-Pyrmont und Goslar (jeweils 57,3 %).

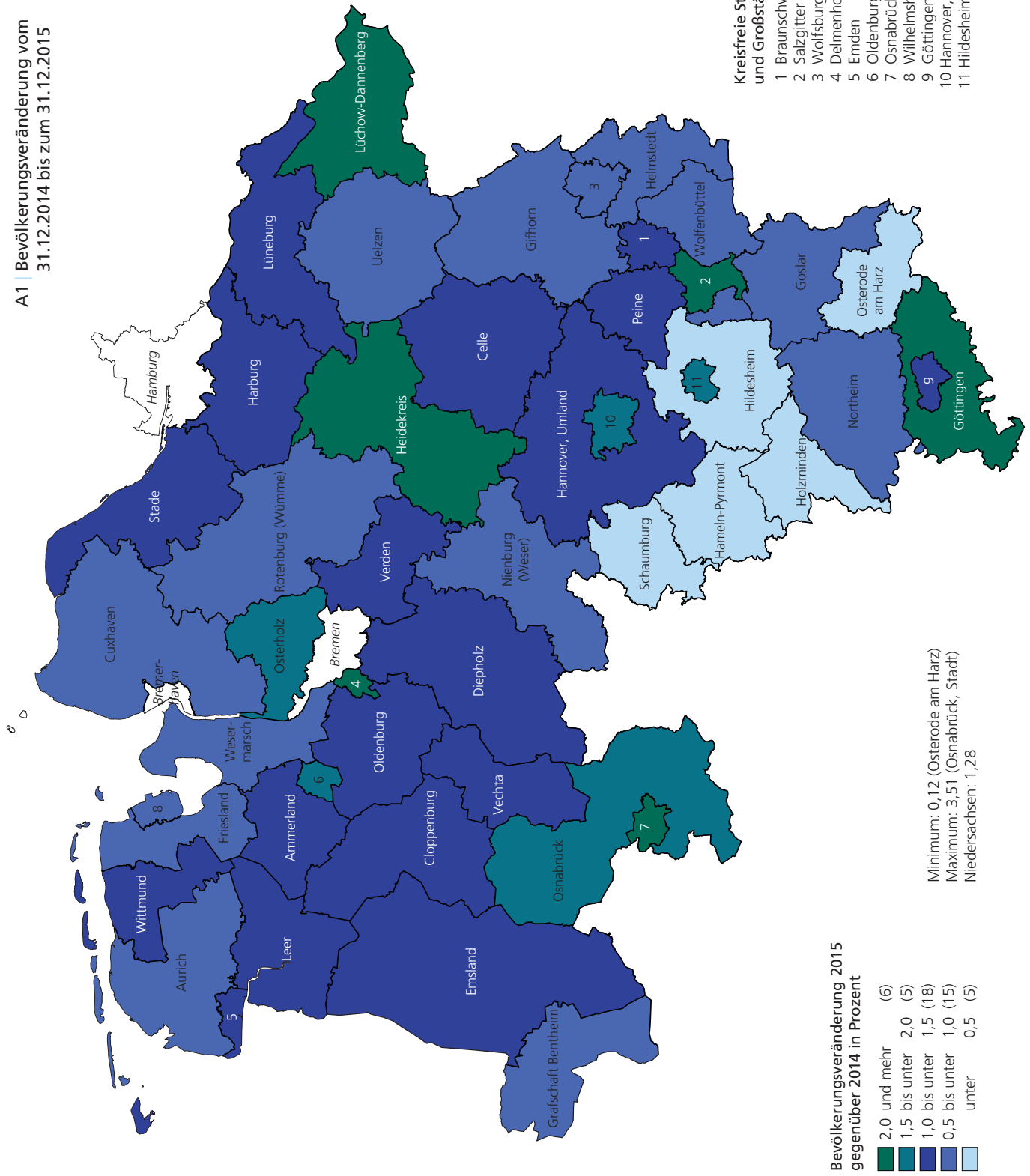
1) Die Aufrechnung des Bevölkerungsstandes 2015 mit den dargestellten Bevölkerungsbewegungen ergibt aufgrund bestandsrelevanter Veränderungen, die den bereits abgeschlossenen Berichtszeitraum betreffen, sowie Meldungen mit dem Ereignisdatum vor dem 9. Mai 2011 (Zensusstichtag) nicht den Bevölkerungsstand zum nachgewiesenen Stichtag.

2) Die beiden aufgelösten Landkreise Osterode am Harz und Göttingen bilden seit dem 01.11.2016 den neuen Landkreis Göttingen.

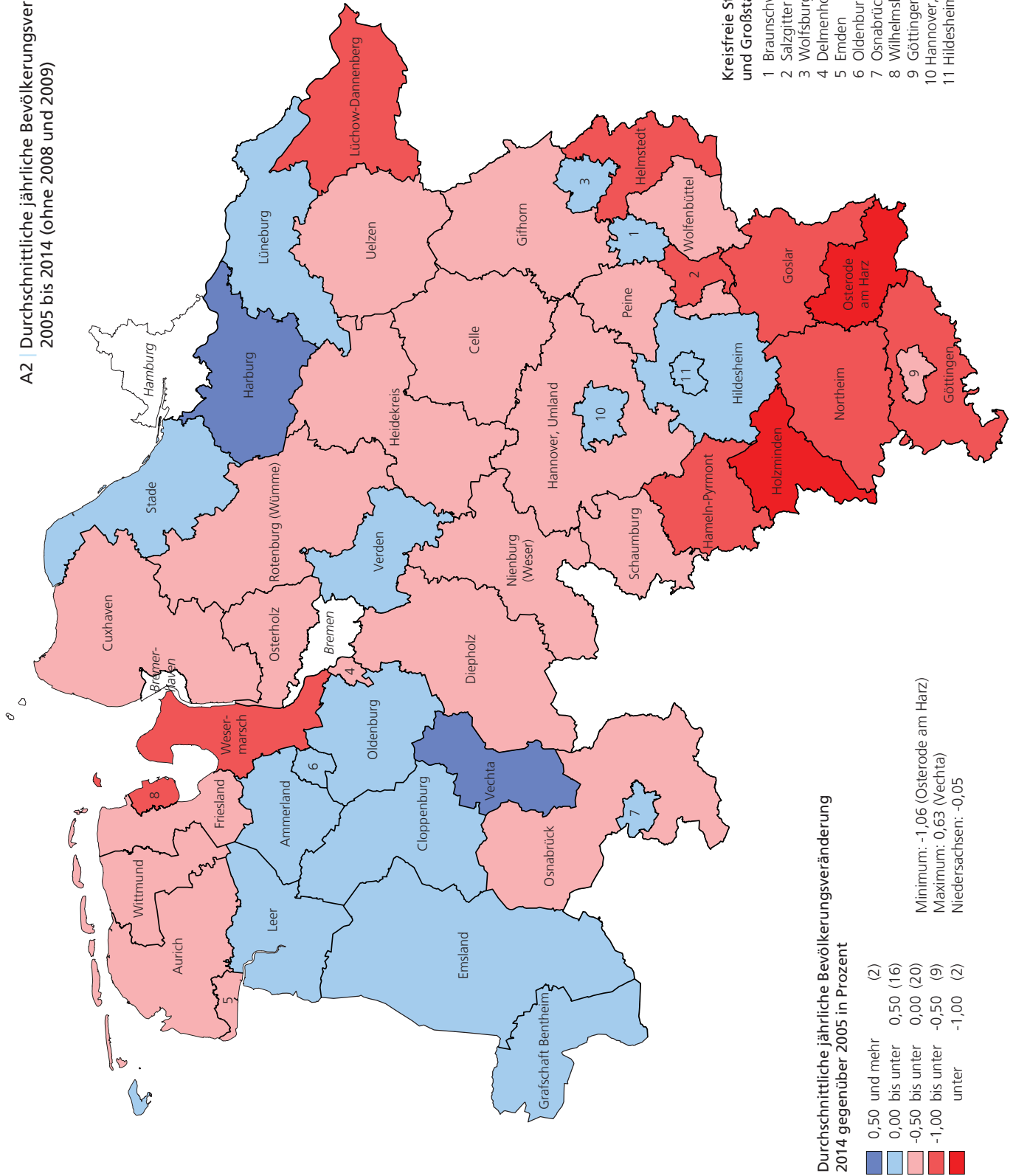
3) Jährliche Bevölkerungsveränderungen bezogen auf 2005; ohne die Ergebnisse der Jahre 2008 und 2009. Die den Wanderungsdaten dieser beiden Jahre zugrunde liegenden Meldungen der Meldebehörden enthalten zahlreiche Melderegisterbereinigungen, die infolge der Einführung der persönlichen Steuer-Identifikationsnummer durchgeführt worden sind. Die in die Bevölkerungsfortschreibung einfließenden Fortzugszahlen – und damit auch die Salden – sind daher nur eingeschränkt aussagekräftig.

4) Die statistische Gruppe der „Erwerbsfähigen“ umfasst alle Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren. Dabei ist es nach der Definition unerheblich, ob diese Personen erwerbstätig oder überhaupt erwerbsfähig sind.

A1 | Bevölkerungsveränderung vom  
31.12.2014 bis zum 31.12.2015



A2 | Durchschnittliche jährliche Bevölkerungsveränderung  
2005 bis 2014 (ohne 2008 und 2009)



## 16 % jüngere Seniorinnen und Senioren<sup>5)</sup>

Die Gruppe der „jüngeren Seniorinnen und Senioren“, dazu gehören alle Personen von 65 bis unter 80 Jahren, umfasste 2015 rund 1,2 Mio. Personen. Sie stellte damit 15,6 % der Bevölkerung (2014: 15,8 %).

Im Jahr 2015 erreichte der Landkreis Osterode am Harz (19,5 %) den höchsten Anteil an jüngeren Seniorinnen und Senioren. Dicht darauf folgten die kreisfreie Stadt Wilhelmshaven (19,4 %) sowie die Landkreise Friesland, Goslar und Lüchow-Dannenberg (jeweils 19,1 %).

Dagegen wiesen die Landkreise Vechta (11,1 %) und Cloppenburg (11,5 %), die Städte Göttingen (12,9 %) und Osnabrück (13,3 %) sowie der Landkreis Emsland (13,5 %) die niedrigsten Anteile junger Seniorinnen und Senioren an der Gesamtbevölkerung auf.

## 5,8 % ältere Seniorinnen und Senioren<sup>6)</sup>

2015 lebten insgesamt 460 964 hochbetagte Personen in Niedersachsen. Bei diesen sogenannten „Hochbetagten“ handelt es sich um Personen, die das 80. Lebensjahr überschritten haben. Sie stellten 5,8 % der Gesamtbevölkerung (2014: 5,7 %). Damit war gut jeder 17. Mensch in Niedersachsen 80 Jahre alt oder älter (2014: annähernd jeder 18.).

Regional ergab sich ein ähnliches Bild wie bei den jüngeren Seniorinnen und Senioren. Der Anteil der Hochbetagten an der Gesamtbevölkerung war in den Landkreisen Osterode am Harz (8,3 %), Goslar (7,8 %) Holzminden (7,5 %), Hameln-Pyrmont (7,4 %), Northeim (7,3 %) und Lüchow-Dannenberg (7,1 %) sowie in der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven (7,0 %) besonders hoch.

In den Landkreisen Vechta (4,4 %), Cloppenburg (4,5 %) und Emsland (4,7 %) sowie in der kreisfreien Stadt Oldenburg (4,9 %) lag der Anteil der älteren Seniorinnen und Senioren im Jahr 2015 unter 5 %.

## Annähernd jede 13. Person hatte keine deutsche Staatsangehörigkeit

Etwa 8,0 % der niedersächsischen Bevölkerung und damit 1,3 Prozentpunkte mehr als 2014 (6,7 %) hatten Ende 2015 keine deutsche Staatsangehörigkeit (vgl. Tabelle T1).

Regional fallen die Anteile der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung sehr unterschiedlich aus. Dies liegt unter anderem darin begründet, dass in den industriellen Ballungsgebieten noch viele der in den 1950er und 1960er Jahren angeworbenen „Gastarbeiter“ und deren Nachkommen leben.

5) Zu den Strukturen vgl. Zufall, G., Das Jahr in Zahlen: Lebensverhältnisse – Seniorinnen und Senioren in Niedersachsen 2015. In: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 9/2016, S. 503-513.

6) Ebenda.

Hinzu kamen im Jahr 2015 die hohen Zuzüge von Schutzsuchenden, in deren Folge Erstaufnahmeeinrichtungen sowie Unterkünfte für Schutzsuchende neu eingerichtet bzw. die bereits vorhandenen Erstaufnahmeeinrichtungen stärker belegt wurden. Für ihre weitere Unterbringung wurden die Schutzsuchenden nach ihrer Registrierung weitgehend gleichmäßig den kreisfreien Städten, Landkreisen und der Region Hannover zugewiesen.

In grenznahen Gebieten leben zudem tendenziell mehr Personen mit der Staatsangehörigkeit des Nachbarlandes. Weiterhin ziehen Ausländerinnen und Ausländer eher in die Städte, weil sie dort bessere berufliche Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten vermuten oder ein Studium beginnen möchten. In der Folge ergeben sich daher auch für diese Gebiete relativ hohe Anteile der ausländischen Bevölkerung.

Die Landeshauptstadt Hannover wies Ende 2015 mit 15,8 % den höchsten Anteil an Einwohnerinnen und Einwohnern ohne deutsche Staatsangehörigkeit auf. Es folgten die kreisfreien Städte Wolfsburg (13,2 %) und Salzgitter (12,7 %), die Region Hannover (12,0 %) und die kreisfreien Städte Delmenhorst (11,6 %) und Osnabrück (11,3 %). In den Universitätsstädten Göttingen und Hildesheim zählten 11,5 % bzw. 10,7 % der Bevölkerung zu den Ausländerinnen und Ausländern.

Im ländlich geprägten Landkreis Grafschaft Bentheim betrug der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung aufgrund der gemeinsamen Grenze mit den Niederlanden 13,5 %.

Besonders niedrige Anteile nichtdeutscher Einwohnerinnen und Einwohner fanden sich auf dem Land, so in den Landkreisen Friesland (3,6 %), Ammerland (4,5 %) Wittmund und Aurich (jeweils 4,6 %) sowie Uelzen (4,8 %). Insgesamt ist aber auch in diesen Regionen – vermutlich hauptsächlich durch die Verteilung von Schutzsuchenden – der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer gegenüber 2014 um ca. 1 % angestiegen.

## Bevölkerungsdichte lag bei gut 166 Personen/km<sup>2</sup>

Die Bevölkerungsdichte setzt die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner, gemessen an der Fläche der jeweiligen regionalen Einheit, ins Verhältnis. Ende 2015 lag die Bevölkerungsdichte Niedersachsens bei gut 166 Personen/km<sup>2</sup>. Besonders hoch ist diese in der Regel in Städten, wobei sie in Städten mit hohen Bevölkerungszahlen und engen Stadtgrenzen zwangsläufig höher liegt als in denjenigen mit geringeren Bevölkerungszahlen und einer relativ größeren Fläche.

In Niedersachsen erreichte die Landeshauptstadt Hannover, mit einer Bevölkerung von 532 163 Personen, eine Bevölkerungsdichte von 2 607 Personen/km<sup>2</sup>. Für 4 der – gemessen an der Bevölkerungszahl relativ kleineren – kreisfreien Städte in Niedersachsen ergaben sich für 2015 Bevölkerungsdichten von mehr als 1 000 Personen/km<sup>2</sup>. Die Bevölkerungsdichte der anderen 4 kreisfreien Städte lag bei gut 700 Personen/km<sup>2</sup> (Wilhelmshaven) oder weniger.

T1 | Bevölkerung am 31.12.2015

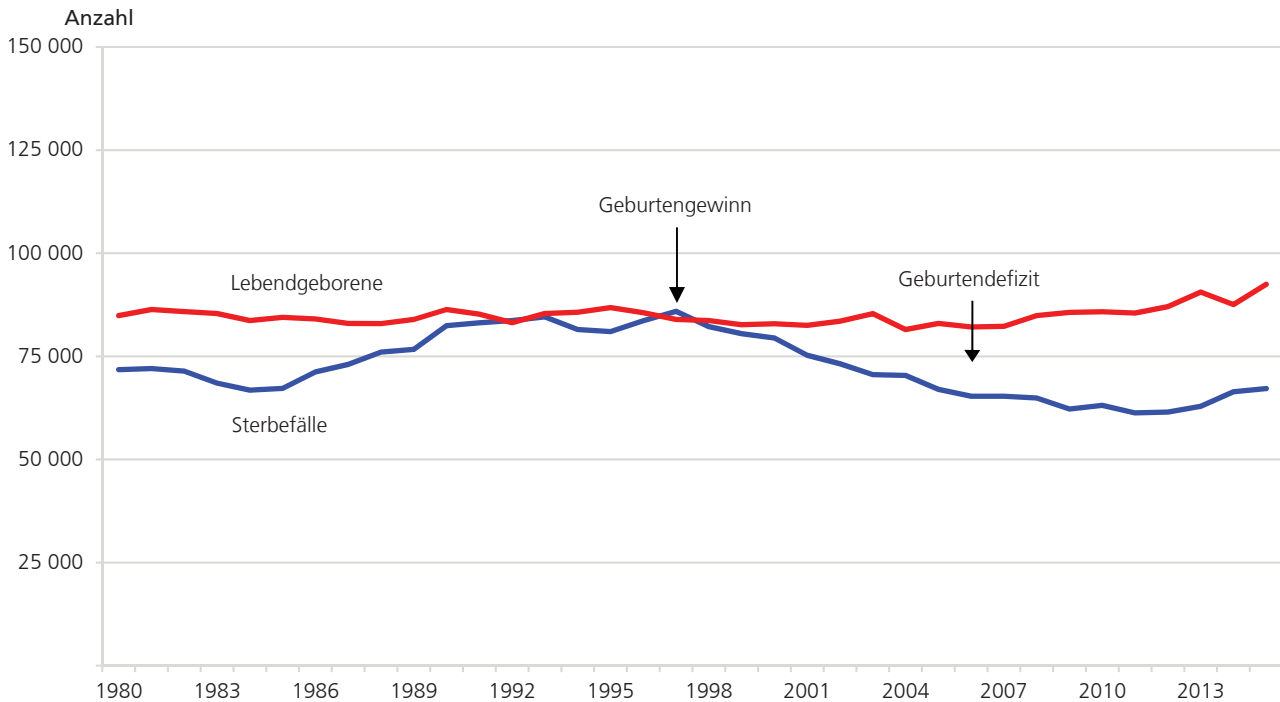
Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerungsstand am 31.12.2015	Davon				Anteil der Ausländer/ -innen an der Bevölkerung	Bevölkerungsdichte <sup>1)</sup>	Bevölkerungsveränderung 31.12.2015 gg 31.12.2014	
			unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter			Anzahl	%
			%						%	Anzahl
101	Braunschweig, Stadt	251 364	16,4	62,9	14,8	5,9	9,7	1 308,0	2 862	1,2
102	Salzgitter, Stadt	101 079	18,8	57,8	16,7	6,6	12,7	451,4	2 113	2,1
103	Wolfsburg, Stadt	124 045	17,6	60,2	15,8	6,4	13,2	607,8	1 018	0,8
151	Gifhorn	174 205	20,3	60,5	14,1	5,0	5,6	111,5	1 664	1,0
152	Göttingen	255 653	18,1	61,8	14,5	5,6	8,2	228,8	5 433	2,2
152012	dar.: Göttingen, Stadt	118 914	16,4	65,5	12,9	5,3	11,5	1 017,3	1 249	1,1
153	Goslar	138 236	15,8	57,3	19,1	7,8	7,4	143,2	980	0,7
154	Helmstedt	91 500	17,3	59,5	16,5	6,7	5,3	135,8	592	0,7
155	Northeim	134 896	17,7	57,7	17,3	7,3	5,5	106,5	991	0,7
156	Osterode am Harz	73 885	16,4	55,7	19,5	8,3	5,2	116,2	92	0,1
157	Peine	132 320	19,9	58,9	15,3	5,9	6,4	247,3	1 719	1,3
158	Wolfenbüttel	120 981	18,3	58,7	16,9	6,1	5,3	167,4	946	0,8
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>1 598 164</b>	<b>17,9</b>	<b>59,8</b>	<b>16,0</b>	<b>6,3</b>	<b>7,9</b>	<b>197,3</b>	<b>18 410</b>	<b>1,2</b>
241	Region Hannover	1 144 481	18,4	60,7	15,2	5,8	12,0	499,6	16 444	1,5
241001	dar.: Hannover, Lhst.	532 163	17,3	63,8	13,3	5,5	15,8	2 606,8	8 521	1,6
251	Diepholz	213 976	19,0	59,2	16,0	5,8	6,5	107,6	2 883	1,4
252	Hameln-Pyrmont	148 281	17,6	57,3	17,6	7,4	8,3	186,2	468	0,3
254	Hildesheim	277 055	18,1	59,0	16,4	6,5	6,8	229,7	2 501	0,9
254021	dar.: Hildesheim, Stadt	101 667	17,6	60,3	15,8	6,3	10,7	1 102,9	1 688	1,7
255	Holzminde	71 659	17,3	57,2	18,0	7,5	5,9	103,5	221	0,3
256	Nienburg (Weser)	120 632	19,3	59,1	15,4	6,2	6,0	86,2	1 001	0,8
257	Schaumburg	156 206	18,0	57,8	17,2	6,9	6,4	231,2	359	0,2
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>2 132 290</b>	<b>18,3</b>	<b>59,7</b>	<b>15,8</b>	<b>6,2</b>	<b>9,5</b>	<b>235,7</b>	<b>23 877</b>	<b>1,1</b>
351	Celle	177 971	19,4	57,9	16,5	6,2	6,3	115,2	1 814	1,0
352	Cuxhaven	198 103	18,6	57,1	18,0	6,4	5,6	96,3	1 316	0,7
353	Harburg	248 122	19,5	58,6	16,6	5,3	6,4	199,3	2 923	1,2
354	Lüchow-Dannenberg	50 128	17,8	56,0	19,1	7,1	7,6	41,1	1 400	2,9
355	Lüneburg	180 719	19,8	60,8	14,4	5,0	5,8	136,5	2 597	1,5
356	Osterholz	113 579	19,2	58,3	17,1	5,4	5,8	174,5	2 095	1,9
357	Rotenburg (Wümme)	163 253	20,1	59,6	15,0	5,3	5,6	78,8	1 411	0,9
358	Heidekreis	140 264	19,6	58,7	15,7	6,0	7,9	74,9	4 064	3,0
359	Stade	200 054	19,9	59,5	15,6	5,0	7,0	158,0	2 606	1,3
360	Uelzen	93 131	17,8	57,7	17,6	6,9	4,8	64,0	598	0,6
361	Verden	134 645	19,9	58,6	16,2	5,3	6,0	170,9	1 430	1,1
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>1 699 969</b>	<b>19,4</b>	<b>58,6</b>	<b>16,3</b>	<b>5,7</b>	<b>6,2</b>	<b>109,7</b>	<b>22 254</b>	<b>1,3</b>
401	Delmenhorst, Stadt	76 323	18,6	59,4	16,6	5,4	11,6	1 223,9	1 519	2,0
402	Emden, Stadt	50 694	19,0	60,4	15,1	5,6	7,9	451,2	678	1,4
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	163 830	17,8	63,4	13,9	4,9	7,9	1 590,8	2 923	1,8
404	Osnabrück, Stadt	162 403	17,3	63,8	13,3	5,6	11,3	1 355,6	5 506	3,5
405	Wilhelmshaven, Stadt	75 995	15,9	57,8	19,4	7,0	6,1	710,8	461	0,6
451	Ammerland	121 435	19,9	57,8	16,8	5,5	4,5	166,7	1 518	1,3
452	Aurich	189 199	19,6	58,5	16,5	5,4	4,6	147,0	1 201	0,6
453	Cloppenburg	164 734	23,6	60,5	11,5	4,5	8,5	116,1	2 384	1,5
454	Emsland	319 488	21,0	60,9	13,5	4,7	8,9	110,9	3 731	1,2
455	Friesland	97 900	18,5	56,2	19,1	6,2	3,6	161,0	963	1,0
456	Grafschaft Bentheim	135 662	21,2	59,0	14,3	5,5	13,5	138,3	1 333	1,0
457	Leer	167 548	20,2	59,2	15,5	5,2	6,7	154,3	1 739	1,0
458	Oldenburg	128 608	20,0	59,6	15,2	5,2	7,0	121,0	1 810	1,4
459	Osnabrück	358 079	20,9	59,4	14,0	5,7	7,8	168,8	6 763	1,9
460	Vechta	137 866	22,7	61,7	11,1	4,4	9,8	169,7	1 682	1,2
461	Wesermarsch	89 239	19,0	58,3	16,7	6,0	6,6	108,6	474	0,5
462	Wittmund	57 173	19,6	57,0	17,5	6,0	4,6	87,1	634	1,1
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>2 496 176</b>	<b>20,1</b>	<b>59,9</b>	<b>14,7</b>	<b>5,3</b>	<b>7,9</b>	<b>166,7</b>	<b>35 319</b>	<b>1,4</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>7 926 599</b>	<b>19,0</b>	<b>59,6</b>	<b>15,6</b>	<b>5,8</b>	<b>8,0</b>	<b>166,5</b>	<b>99 860</b>	<b>1,3</b>

1) Einwohnerinnen und Einwohner je qkm.



T2 | Natürliche Bevölkerungsbewegung 2015

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuss oder -defizit		Veränderung der Zahl der Lebendgeborenen	
		insgesamt	auf 10 000 der durch- schnittl. Bevölkerung	insgesamt	auf 10 000 der durch- schnittl. Bevölkerung	insgesamt	auf 10 000 der durch- schnittl. Bevölkerung	2015 /	2015 /
								2010	2014
Anzahl							%		
101	Braunschweig, Stadt	2 408	96,3	2 838	113,6	-430	-17,2	+7,5	+4,8
102	Salzgitter, Stadt	864	86,4	1 390	139,0	-526	-52,6	+10,5	+2,9
103	Wolfsburg, Stadt	1 260	102,0	1 480	119,8	-220	-17,8	+26,9	+5,4
151	Gifhorn	1 560	90,0	1 719	99,2	-159	-9,2	+12,0	+1,0
152	Göttingen	2 111	83,5	2 743	108,4	-632	-25,0	+7,0	-1,5
152012	dar.: Göttingen, Stadt	1 084	91,6	1 183	100,0	-99	-8,4	+3,8	-3,6
153	Goslar	937	68,0	2 070	150,3	-1 133	-82,3	+6,6	+5,8
154	Helmstedt	717	78,6	1 347	147,7	-630	-69,1	+8,6	+6,9
155	Northheim	983	73,1	1 869	139,1	-886	-65,9	+1,8	-1,3
156	Osterode am Harz	506	68,5	1 274	172,5	-768	-104,0	+10,5	+5,0
157	Peine	1 044	79,4	1 593	121,2	-549	-41,8	+3,8	-2,3
158	Wolfenbüttel	857	71,1	1 492	123,8	-635	-52,7	+1,1	-2,2
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>13 247</b>	<b>83,4</b>	<b>19 815</b>	<b>124,7</b>	<b>-6 568</b>	<b>-41,3</b>	<b>+8,6</b>	<b>+1,9</b>
241	Region Hannover	10 578	93,1	12 781	112,5	-2 203	-19,4	+8,1	-0,2
241001	dar.: Hannover, Lhst.	5 545	105,0	5 621	106,5	-76	-1,4	+8,6	-1,6
251	Diepholz	1 642	77,3	2 528	118,9	-886	-41,7	+2,1	-2,3
252	Hamelnd-Pyrmont	1 116	75,4	2 148	145,1	-1 032	-69,7	+6,4	+0,8
254	Hildesheim	2 188	79,3	3 608	130,8	-1 420	-51,5	+7,4	+4,5
254021	dar.: Hildesheim, Stadt	928	92,0	1 264	125,4	-336	-33,3	+11,4	+4,6
255	Holzminde	496	69,3	1 021	142,7	-525	-73,4	-4,6	+6,9
256	Nienburg (Weser)	970	80,7	1 583	131,8	-613	-51,0	+0,6	+9,5
257	Schaumburg	1 143	73,3	2 281	146,2	-1 138	-72,9	+2,0	+0,2
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>18 133</b>	<b>85,5</b>	<b>25 950</b>	<b>122,4</b>	<b>-7 817</b>	<b>-36,9</b>	<b>+6,1</b>	<b>+0,9</b>
351	Celle	1 507	85,1	2 177	122,9	-670	-37,8	+7,4	-2,2
352	Cuxhaven	1 468	74,3	2 619	132,6	-1 151	-58,3	+4,9	+2,3
353	Harburg	2 160	87,6	2 579	104,6	-419	-17,0	+16,0	+5,0
354	Lüchow-Dannenberg	326	66,0	724	146,5	-398	-80,5	+0,3	-6,3
355	Lüneburg	1 543	86,0	1 890	105,3	-347	-19,3	+2,2	-5,3
356	Osterholz	868	77,1	1 259	111,9	-391	-34,7	+8,4	+2,5
357	Rotenburg (Wümme)	1 315	80,9	1 783	109,7	-468	-28,8	-0,9	-0,2
358	Heidekreis	1 153	83,4	1 656	119,8	-503	-36,4	+0,1	+9,0
359	Stade	1 762	88,7	2 107	106,0	-345	-17,4	+2,0	+6,0
360	Uelzen	644	69,4	1 375	148,1	-731	-78,7	-3,6	-4,3
361	Verden	1 227	91,6	1 472	109,9	-245	-18,3	+9,5	+1,9
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>13 973</b>	<b>82,7</b>	<b>19 641</b>	<b>116,3</b>	<b>-5 668</b>	<b>-33,6</b>	<b>+5,1</b>	<b>+1,4</b>
401	Delmenhorst, Stadt	715	94,6	847	112,1	-132	-17,5	+20,4	+3,2
402	Emden, Stadt	439	87,2	633	125,7	-194	-38,5	-6,6	-2,2
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	1 512	93,1	1 661	102,3	-149	-9,2	+7,8	-1,2
404	Osnabrück, Stadt	1 498	93,8	1 616	101,2	-118	-7,4	+7,8	+1,5
405	Wilhelmshaven, Stadt	594	78,4	1 105	145,8	-511	-67,4	-3,4	+5,7
451	Ammerland	1 007	83,4	1 329	110,1	-322	-26,7	+8,3	+2,5
452	Aurich	1 530	81,1	2 397	127,1	-867	-46,0	+3,0	+3,7
453	Cloppenburg	1 743	106,6	1 505	92,0	+238	+14,6	+12,4	+2,7
454	Emsland	2 889	91,0	3 260	102,6	-371	-11,7	+10,0	-0,9
455	Friesland	766	78,6	1 235	126,8	-469	-48,1	+10,7	+10,7
456	Grafschaft Bentheim	1 218	90,2	1 412	104,6	-194	-14,4	+3,0	-0,7
457	Leer	1 394	83,6	1 947	116,8	-553	-33,2	+2,3	+1,5
458	Oldenburg	973	76,2	1 394	109,2	-421	-33,0	+3,0	+0,7
459	Osnabrück	3 105	87,5	3 739	105,4	-634	-17,9	+4,7	-0,4
460	Vechta	1 363	99,5	1 130	82,5	+233	+17,0	+4,9	-4,1
461	Wesermarsch	622	69,9	1 144	128,5	-522	-58,7	+0,8	-3,6
462	Wittmund	462	81,3	700	123,1	-238	-41,9	+9,5	+6,9
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>21 830</b>	<b>88,1</b>	<b>27 054</b>	<b>109,2</b>	<b>-5 224</b>	<b>-21,1</b>	<b>+6,2</b>	<b>+0,8</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>67 183</b>	<b>85,3</b>	<b>92 460</b>	<b>117,4</b>	<b>-25 277</b>	<b>-32,1</b>	<b>+6,4</b>	<b>+1,2</b>



In den Landkreisen lag die Bevölkerungsdichte deutlich niedriger. Eine Ausnahme bildeten die Landkreise Göttingen (229 Personen/km<sup>2</sup>) und Hildesheim (230) sowie die Region Hannover (500) aufgrund der dortigen Großstädte. Ansonsten erreichten nur noch die Landkreise Peine und Schaumburg mit 247 bzw. 231 Personen/km<sup>2</sup> Werte über 200.

Die geringste Bevölkerungsdichte wies der Landkreis Lüchow-Dannenberg mit 41 Personen/km<sup>2</sup> auf. Es folgten die Landkreise Uelzen (64 Personen/km<sup>2</sup>), Heidekreis (75) und Rotenburg (Wümme) (79).

### Erneut Zunahme bei den Lebendgeborenen

Im Jahr 2015 gab es mit 67 183 Kindern insgesamt 777 und damit knapp 1,2 % mehr Lebendgeborene als im Vorjahr (66 406) (vgl. T2). Der – nach einer mehrjährigen Abnahme der Zahl der Lebendgeborenen – seit 2011 festgestellte positive Trend hat sich damit weiter fortgesetzt, wenn auch leicht abgeschwächt (vgl. A3).

Eine positive Geburtenentwicklung lässt sich allerdings nicht für alle Regionen feststellen. So wurden im Jahr 2015 z. B. in den Landkreisen Uelzen und Rotenburg (Wümme) sowie in der kreisfreien Stadt Emden im Vergleich sowohl zum Jahr 2010 als auch zum Vorjahr 2014 weniger Kinder geboren. Besonders stark entwickelten sich gegenüber 2014 dagegen die Zahlen der Lebendgeborenen in den Landkreisen Nienburg (Weser), Heidekreis und Friesland.

Insgesamt kamen in Niedersachsen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung 85 Lebendgeborene. Besonders

geringe Geburtenziffern<sup>7)</sup> ergaben sich für Landkreise mit einem vergleichsweise niedrigen Anteil der Frauen im gebärfähigen Alter<sup>8)</sup>: dazu zählen Lüchow-Dannenberg (66 Lebendgeborene) und Uelzen (69) sowie Goslar (68), Osterode am Harz und Holzminden (jeweils 69) im Süden Niedersachsens.

Spitzenwerte wurden im Landkreis Cloppenburg mit 107 Lebendgeborenen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung registriert. Es folgten die Landeshauptstadt Hannover (105) und die kreisfreie Stadt Wolfsburg (102).

### Zahl der Gestorbenen erreicht Höchstwert

Im Jahr 2015 wurde mit 92 460 Sterbefällen die höchste Zahl seit dem Zweiten Weltkrieg registriert. Das sind 4 889 Gestorbene oder 5,6 % mehr als im Jahr 2014 (87 571). Damit hat sich der seit 2006 ansteigende Trend – mit Unterbrechungen in den Jahren 2011 und 2014 – erneut fortgesetzt (vgl. A3).

Bezogen auf die Bevölkerungszahl starben 2015 gut 117 Personen je 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung (vgl. T2). Dies waren deutlich mehr als im Jahr 2014 (112 Gestorbene/10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung); es entspricht aber annähernd dem Ergebnis des Jahres 2013 (116).

7) Präzise: die sogenannte „Rohe Geburtenziffer“. Für deren Ermittlung wird die Anzahl der Lebendgeborenen eines Jahres auf die mittlere Bevölkerung des jeweiligen Jahres bezogen und in der Regel auf 1 000 der durchschnittlichen Bevölkerung ausgewiesen. Dieser Veröffentlichung wird aufgrund der besseren Verständlichkeit jedoch die Geburtenziffer auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung zugrunde gelegt.

8) „Statistisch gesehen liegt das gebärfähige Alter einer Frau zwischen 15 und 49 Jahren. Das ist aktuell internationaler Standard. Dabei wird nicht berücksichtigt, dass ein Teil der Frauen aus gesundheitlichen Gründen keine Kinder bekommen kann. Auch Frauen unter 15 und über 49 Jahren, die Kinder bekommen, werden nicht einbezogen. Allerdings gehen die Geburten dieser Frauen in die Gesamtzahl der Geburten ein.“ Geburten in Deutschland. Ausgabe 2012. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Wiesbaden 2012. S. 8.

T3 | Wanderungen nach/aus Niedersachsen 2015 nach den am stärksten vertretenen Staatsangehörigkeiten und nach Geschlecht

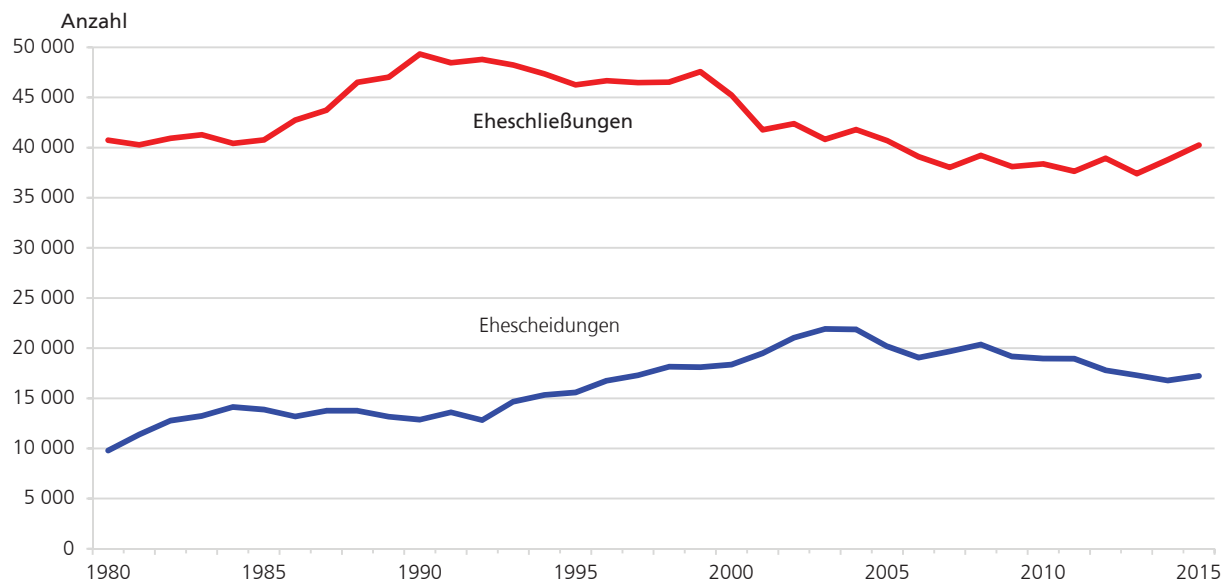
Land der Staatsangehörigkeit	Zuzug nach Niedersachsen			Fortzug aus Niedersachsen			Saldo		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
<b>A) über die Bundesgrenze</b>									
000 Deutschland	13 242	6 746	6 496	9 108	4 716	4 392	4 134	2 030	2 104
475 Syrien, Arabische Republik	33 050	21 720	11 330	852	617	235	32 198	21 103	11 095
152 Polen	31 505	19 509	11 996	22 170	14 433	7 737	9 335	5 076	4 259
154 Rumänien	22 228	13 735	8 493	14 590	9 015	5 575	7 638	4 720	2 918
438 Irak	10 617	7 249	3 368	403	311	92	10 214	6 938	3 276
125 Bulgarien	7 995	4 998	2 997	3 883	2 704	1 179	4 112	2 294	1 818
423 Afghanistan	8 140	5 636	2 504	280	241	39	7 860	5 395	2 465
121 Albanien	5 672	3 511	2 161	1 216	808	408	4 456	2 703	1 753
277 Sudan	5 070	4 852	218	617	606	11	4 453	4 246	207
998 ungeklärt	4 199	2 816	1 383	302	196	106	3 897	2 620	1 277
140 Montenegro	4 235	2 286	1 949	1 324	736	588	2 911	1 550	1 361
165 Ungarn	3 846	2 785	1 061	3 015	2 332	683	831	453	378
170 Serbien (ohne Kosovo)	3 634	1 870	1 764	2 519	1 365	1 154	1 115	505	610
150 Kosovo	3 338	2 137	1 201	1 558	1 106	452	1 780	1 031	749
137 Italien	3 026	1 859	1 167	1 685	1 059	626	1 341	800	541
163 Türkei	1 509	891	618	1 187	760	427	322	131	191
130 Kroatien	2 140	1 418	722	873	690	183	1 267	728	539
479 China	1 788	834	954	1 181	648	533	607	186	421
439 Iran, Islamische Republik	1 904	1 339	565	219	155	64	1 685	1 184	501
461 Pakistan	1 767	1 618	149	174	157	17	1 593	1 461	132
224 Eritrea	1 171	869	302	123	96	27	1 048	773	275
<b>Niedersachsen</b>	<b>206 650</b>	<b>131 087</b>	<b>75 563</b>	<b>87 051</b>	<b>55 283</b>	<b>31 768</b>	<b>119 599</b>	<b>75 804</b>	<b>43 795</b>
<b>B) über die Landesgrenze</b>									
000 Deutschland	117 852	58 268	59 584	107 874	53 092	54 782	9 978	5 176	4 802
475 Syrien, Arabische Republik	35 945	23 757	12 188	4 084	2 589	1 495	31 861	21 168	10 693
152 Polen	33 860	21 140	12 720	24 557	16 020	8 537	9 303	5 120	4 183
154 Rumänien	23 883	14 838	9 045	16 213	10 121	6 092	7 670	4 717	2 953
438 Irak	11 520	7 878	3 642	986	679	307	10 534	7 199	3 335
125 Bulgarien	8 813	5 496	3 317	4 667	3 207	1 460	4 146	2 289	1 857
423 Afghanistan	8 335	5 765	2 570	511	392	119	7 824	5 373	2 451
121 Albanien	5 822	3 603	2 219	1 288	848	440	4 534	2 755	1 779
277 Sudan	5 101	4 874	227	637	625	12	4 464	4 249	215
998 ungeklärt	4 449	2 972	1 477	548	344	204	3 901	2 628	1 273
140 Montenegro	4 331	2 337	1 994	1 384	767	617	2 947	1 570	1 377
165 Ungarn	4 319	3 139	1 180	3 565	2 713	852	754	426	328
170 Serbien (ohne Kosovo)	4 105	2 093	2 012	3 014	1 590	1 424	1 091	503	588
150 Kosovo	3 803	2 378	1 425	1 944	1 307	637	1 859	1 071	788
137 Italien	3 524	2 179	1 345	2 244	1 431	813	1 280	748	532
163 Türkei	2 724	1 587	1 137	2 447	1 456	991	277	131	146
130 Kroatien	2 568	1 752	816	1 259	974	285	1 309	778	531
479 China	2 564	1 244	1 320	1 818	969	849	746	275	471
439 Iran, Islamische Republik	2 155	1 470	685	611	375	236	1 544	1 095	449
461 Pakistan	1 881	1 707	174	285	237	48	1 596	1 470	126
224 Eritrea	1 211	899	312	165	123	42	1 046	776	270
<b>Niedersachsen</b>	<b>332 720</b>	<b>195 943</b>	<b>136 777</b>	<b>209 373</b>	<b>117 365</b>	<b>92 008</b>	<b>123 347</b>	<b>78 578</b>	<b>44 769</b>



**T4 | Wanderungen nach/aus Niedersachsen 2015**

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Wanderungen 2015 über die Kreisgrenzen				Wanderungen 2015 über die niedersächsische Landesgrenze				Wanderungssaldo 2014 über die niedersächsische Landesgrenze	
		Zugezogene	Fortgezogene	Saldo	Saldo auf 10 000 der durchschn. Bevölkerung	Zugezogene	Fortgezogene	Saldo	Saldo auf 10 000 der durchschn. Bevölkerung	Saldo	Saldo auf 10 000 der durchschn. Bevölkerung
		Anzahl									
101	Braunschweig, Stadt	35 019	31 835	3 184	127,4	27 847	7 713	20 134	805,6	10 136	408,9
102	Salzgitter, Stadt	7 155	4 542	2 613	261,2	3 690	1 902	1 788	178,8	716	72,6
103	Wolfsburg, Stadt	7 470	6 270	1 200	97,1	4 525	2 917	1 608	130,2	1 502	122,4
151	Gifhorn	8 341	6 546	1 795	103,5	3 792	2 847	945	54,5	491	28,5
152	Göttingen	38 680	32 638	6 042	238,9	34 794	15 976	18 818	744,0	7 512	301,4
152012	dar.: Göttingen, Stadt	10 113	9 077	1 036	87,6	7 395	6 727	668	56,5	548	46,7
153	Goslar	7 829	5 728	2 101	152,5	4 912	3 292	1 620	117,6	448	32,6
154	Helmstedt	4 891	3 683	1 208	132,5	2 114	1 808	306	33,6	370	40,8
155	Northeim	6 271	4 402	1 869	139,1	3 155	2 199	956	71,1	57	4,2
156	Osterode am Harz	3 173	2 319	854	115,7	1 547	1 209	338	45,8	79	10,7
157	Peine	6 725	4 491	2 234	169,9	2 288	1 610	678	51,6	138	10,6
158	Wolfenbüttel	6 710	5 136	1 574	130,6	2 449	1 857	592	49,1	290	24,2
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>132 264</b>	<b>107 590</b>	<b>24 674</b>	<b>155,3</b>	<b>91 113</b>	<b>43 330</b>	<b>47 783</b>	<b>300,7</b>	<b>21 739</b>	<b>137,8</b>
241	Region Hannover	57 155	39 180	17 975	158,2	35 421	25 435	9 986	87,9	5 315	47,3
241001	dar.: Hannover, Lhst.	32 579	22 259	10 320	195,5	21 224	15 447	5 777	109,4	3 463	66,5
251	Diepholz	13 228	9 483	3 745	176,2	8 919	6 343	2 576	121,2	1 257	59,7
252	Hameln-Pyrmont	7 120	5 646	1 474	99,6	3 640	3 119	521	35,2	391	26,5
254	Hildesheim	13 281	9 409	3 872	140,4	6 656	4 610	2 046	74,2	668	24,3
254021	dar.: Hildesheim, Stadt	6 587	2 523	4 064	403,1	4 134	2 523	1 611	159,8	494	49,6
255	Holzminde	3 610	2 873	737	103,0	1 804	1 541	263	36,8	137	19,1
256	Nienburg (Weser)	8 104	6 500	1 604	133,5	5 293	4 362	931	77,5	242	20,2
257	Schaumburg	7 606	6 117	1 489	95,4	4 091	3 558	533	34,2	307	19,7
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>110 104</b>	<b>79 208</b>	<b>30 896</b>	<b>145,7</b>	<b>65 824</b>	<b>48 968</b>	<b>16 856</b>	<b>79,5</b>	<b>8 317</b>	<b>39,5</b>
351	Celle	9 088	6 639	2 449	138,3	4 881	3 375	1 506	85,1	536	30,5
352	Cuxhaven	9 544	7 097	2 447	123,9	6 140	5 254	886	44,9	680	34,6
353	Harburg	14 386	11 087	3 299	133,7	10 437	8 562	1 875	76,0	2 286	93,7
354	Lüchow-Dannenberg	4 191	2 401	1 790	362,1	3 128	1 542	1 586	320,9	288	59,1
355	Lüneburg	10 759	7 814	2 945	164,1	6 816	5 273	1 543	86,0	872	49,1
356	Osterholz	6 639	4 169	2 470	219,5	4 044	2 930	1 114	99,0	837	75,3
357	Rotenburg (Wümme)	8 144	6 303	1 841	113,3	4 328	3 631	697	42,9	265	16,4
358	Heidekreis	10 863	6 331	4 532	327,9	7 242	3 235	4 007	289,9	193	14,2
359	Stade	11 498	8 593	2 905	146,2	7 962	6 571	1 391	70,0	795	40,4
360	Uelzen	4 697	3 378	1 319	142,1	2 447	1 868	579	62,4	454	49,1
361	Verden	6 433	4 769	1 664	124,2	3 847	2 881	966	72,1	682	51,3
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>96 242</b>	<b>68 581</b>	<b>27 661</b>	<b>163,8</b>	<b>61 272</b>	<b>45 122</b>	<b>16 150</b>	<b>95,6</b>	<b>7 888</b>	<b>47,1</b>
401	Delmenhorst, Stadt	5 693	4 110	1 583	209,5	3 469	2 286	1 183	156,6	607	81,6
402	Emden, Stadt	3 505	2 653	852	169,2	1 659	1 137	522	103,7	222	44,5
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	12 775	9 741	3 034	186,9	5 463	4 143	1 320	81,3	450	28,1
404	Osnabrück, Stadt	16 640	11 061	5 579	349,5	9 539	6 056	3 483	218,2	583	37,2
405	Wilhelmshaven, Stadt	5 619	4 662	957	126,3	2 812	2 273	539	71,1	95	12,6
451	Ammerland	7 268	5 448	1 820	150,8	2 851	2 286	565	46,8	472	39,5
452	Aurich	8 691	6 638	2 053	108,9	4 696	3 312	1 384	73,4	1 310	69,9
453	Cloppenburg	14 174	12 060	2 114	129,3	9 890	8 727	1 163	71,1	1 445	89,6
454	Emsland	18 241	14 159	4 082	128,5	12 194	10 034	2 160	68,0	1 924	61,1
455	Friesland	5 276	3 842	1 434	147,2	1 821	1 409	412	42,3	207	21,3
456	Grafschaft Bentheim	5 870	4 363	1 507	111,6	3 890	3 074	816	60,4	514	38,4
457	Leer	8 473	6 191	2 282	136,9	4 223	3 158	1 065	63,9	731	44,2
458	Oldenburg	11 102	8 885	2 217	173,6	6 587	5 178	1 409	110,3	1 078	85,4
459	Osnabrück	38 840	31 516	7 324	206,5	33 545	9 066	24 479	690,1	5 165	147,2
460	Vechta	11 344	9 923	1 421	103,7	7 939	6 969	970	70,8	1 000	74,0
461	Wesermarsch	4 325	3 331	994	111,7	2 054	1 691	363	40,8	229	25,8
462	Wittmund	3 656	2 793	863	151,8	1 879	1 154	725	127,5	400	70,8
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>181 492</b>	<b>141 376</b>	<b>40 116</b>	<b>161,9</b>	<b>114 511</b>	<b>71 953</b>	<b>42 558</b>	<b>171,7</b>	<b>16 432</b>	<b>67,0</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>520 102</b>	<b>396 755</b>	<b>123 347</b>	<b>156,6</b>	<b>332 720</b>	<b>209 373</b>	<b>123 347</b>	<b>156,6</b>	<b>54 376</b>	<b>69,6</b>

#### A4 | Eheschließungen und Ehescheidungen 1980 bis 2015



Besonders hoch war die Sterbeziffer<sup>9)</sup> in Landkreisen mit einer älteren Altersstruktur. Die höchste wies der Landkreis Osterode am Harz mit 173 Gestorbenen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung auf. Es folgten die Landkreise Goslar (150), Uelzen und Helmstedt (jeweils 148) sowie Lüchow-Dannenberg und Schaumburg (jeweils 146). Die niedrigsten Werte ergaben sich für die Landkreise Vechta (82) und Cloppenburg (92), die beide eine sehr junge Altersstruktur aufwiesen.

#### Leichter Rückgang der Säuglingssterblichkeit

Die Säuglingssterblichkeit ging im Vergleich zum Vorjahr erneut zurück. Im Jahr 2015 starben 239 von 67 183 Lebendgeborenen im ersten Lebensjahr. Die daraus ermittelte sogenannte „rohe Säuglingssterbeziffer“<sup>10)</sup> liegt bei 36 je 10 000 Lebendgeborenen und gehört damit zu den niedrigsten, die sich jemals für Niedersachsen ergeben haben.

Im Jahr 1990 war die Säuglingssterblichkeit noch doppelt so hoch wie heute. Im internationalen Vergleich liegt die Säuglingssterblichkeit in Niedersachsen – sie wird auch als Indiz für den sozialen, medizinischen und hygienischen Standard eines Landes angesehen – im unteren Bereich mit den niedrigsten Werten.<sup>11)</sup>

#### Geburtendefizit deutlich gestiegen

Im Vergleich zum Vorjahr stieg sowohl Zahl der Lebendgeborenen als auch die der Gestorbenen an. In der Summe ergab

sich daher für 2015 mit -25 277 Personen zwar ein deutlich höheres Geburtendefizit als 2014 (-21 165 Personen), gleichwohl aber ein etwas niedrigerer Wert als 2013 (-27 690).

Die seit Beginn der 1970er Jahre zu verzeichnende negative Bilanz der Geburten und Sterbefälle hat sich damit weiter fortgesetzt. Diese Entwicklung ist auf die seit gut 35 Jahren vorherrschenden niedrigen Geburtenniveaus und die deutlich niedrigere Besetzung der nachwachsenden Altersjahrgänge der Frauen im gebärfähigen Alter zurückzuführen.<sup>12)</sup>

Bezogen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung ergab sich im Jahr 2015 für Niedersachsen ein Saldo aus Geburten und Gestorbenen in Höhe von gut -32 Personen.

In Regionen mit relativ wenigen Lebendgeborenen und vielen Gestorbenen lag die Zahl der Lebendgeborenen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung allerdings um ein Mehrfaches höher als im niedersächsischen Durchschnitt.

Die höchsten Geburtendefizite auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung wurden für den Landkreis Osterode am Harz mit einem Minus von 104 Personen festgestellt. Die Landkreise Goslar (-82 Personen), Lüchow-Dannenberg (-81), Uelzen (-79), Holzminden und Schaumburg (jeweils -73) lagen nur wenig darunter.

Demgegenüber stehen die beiden Landkreise Cloppenburg und Vechta, die wie in allen Vorjahren auch 2015 Geburtenüberschüsse erzielten. Für den Landkreis Vechta ergab sich ein Überschuss in Höhe von 17 Personen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung. Der entsprechende Wert für den Landkreis Cloppenburg lag bei fast 15 Personen.

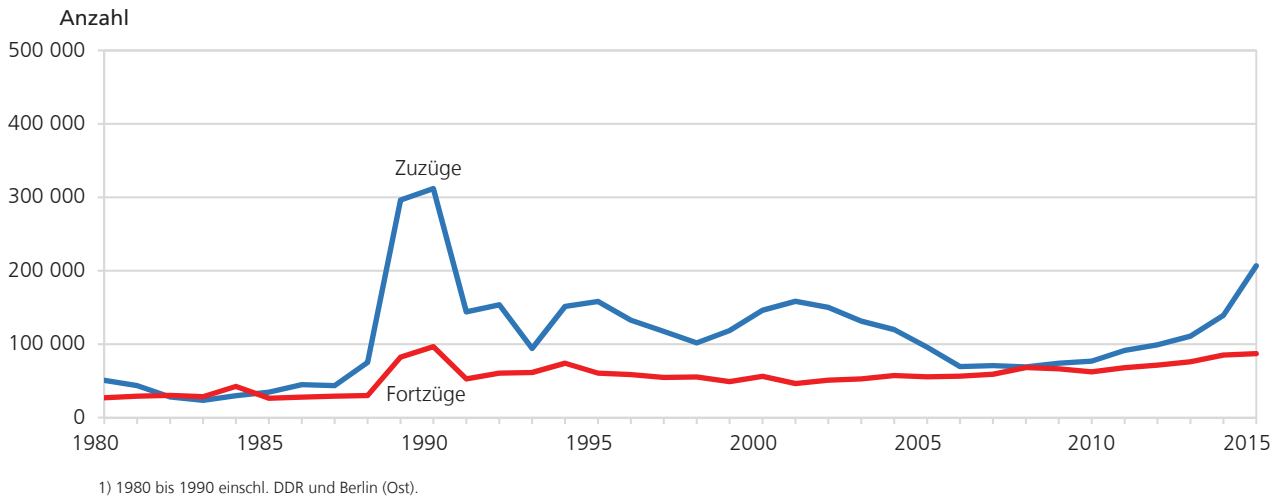
9) Genauer: die sogenannte „rohe Sterbeziffer“. Für deren Ermittlung wird die Anzahl der Gestorbenen eines Jahres auf die mittlere Bevölkerung des jeweiligen Jahres bezogen und in der Regel auf 1 000 der durchschnittlichen Bevölkerung ausgewiesen. Dieser Veröffentlichung wird aufgrund der besseren Verständlichkeit jedoch die Sterbeziffer auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung zugrunde gelegt.

10) Hier: im ersten Lebensjahr Gestorbene bezogen auf 10 000 Lebendgeborene. Ansonsten auch üblich: bezogen auf 1 000 Lebendgeborene.

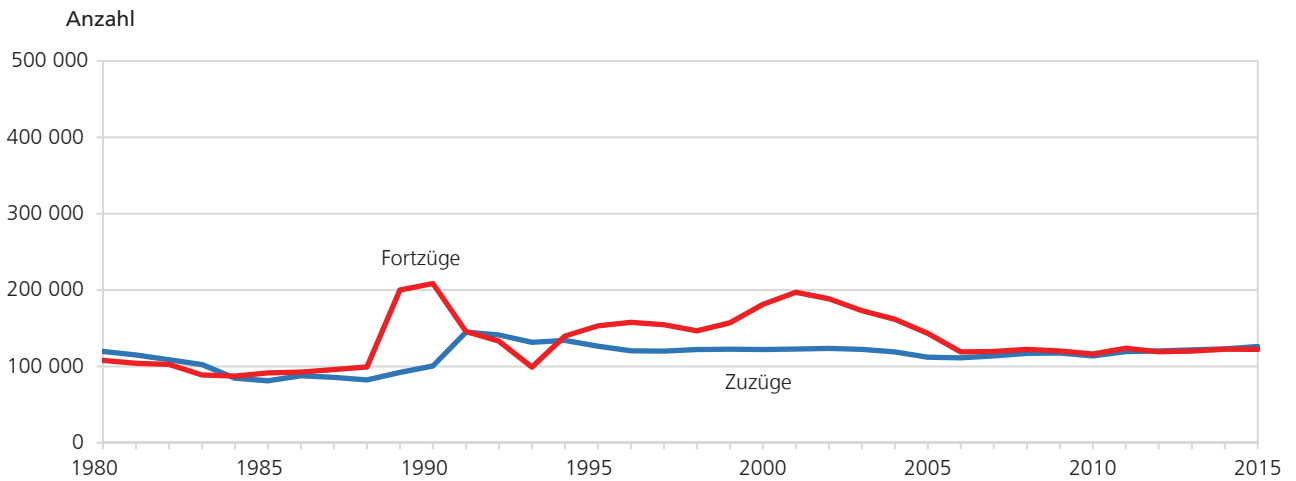
11) Vgl. Unicef-Statistik zur Sterblichkeit von Neugeborenen, verfügbar unter: <https://data.unicef.org/topic/child-survival/neonatal-mortality/> (abgerufen am 18.11.2016).

12) Vgl. Thomsen, M., Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Niedersachsen: Bis 2060 sind sinkende Bevölkerungszahlen und eine Fortsetzung der Alterung zu erwarten. In: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 10/2015, S. 548 ff.

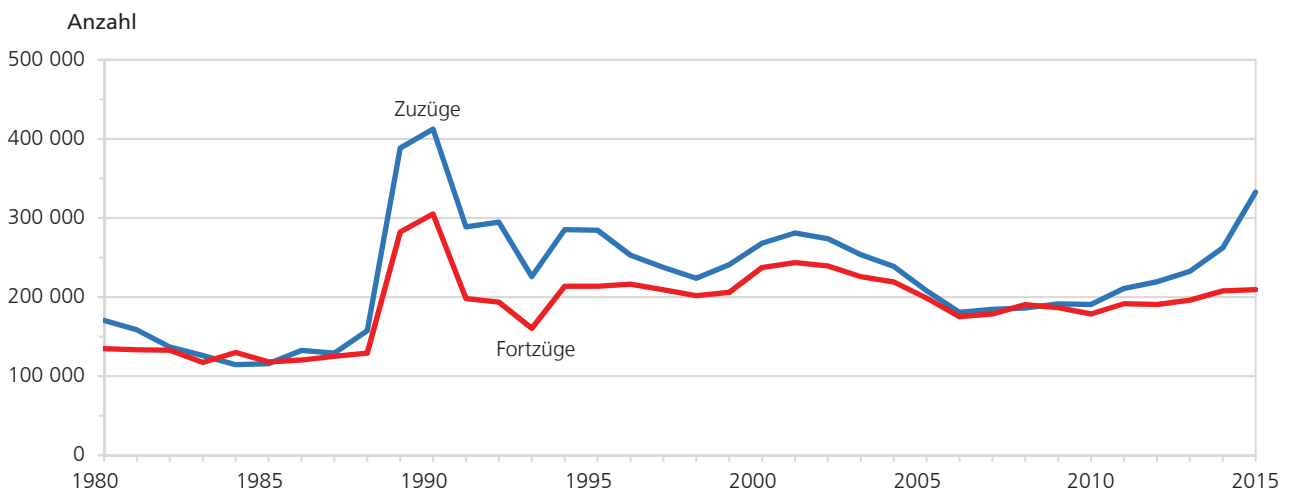
Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes<sup>1)</sup> von und nach Niedersachsen 1980 bis 2015



Wanderungen mit anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1980 bis 2015



Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze 1980 bis 2015



## T5 | Saldo der Wanderungen nach/aus Niedersachsen nach den am stärksten vertretenen Staatsangehörigkeiten und nach Altersgruppen

Land der Staatsangehörigkeit	Saldo der Zu- und Fortzüge nach/aus Niedersachsen über die Landesgrenze																
	insg.	0-5	5-10	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75 u.ä.
<b>A) Anzahl</b>																	
Deutschland	9 978	1 804	865	748	-1 196	-2 147	90	1 634	1 329	1 102	889	807	836	1 249	690	336	942
Syrien, Arabische Rep.	31 861	3 057	2 977	2 345	4 052	4 957	4 301	3 328	2 258	1 540	1 184	734	502	267	167	80	112
Polen	9 303	523	550	397	589	1 740	1 346	1 052	840	917	635	440	182	56	11	2	23
Rumänien	7 670	397	452	338	532	1 427	1 312	840	824	662	530	221	93	17	18	12	-5
Irak	10 534	923	993	876	1 292	2 009	1 744	992	689	426	286	145	56	58	26	14	5
Bulgarien	4 146	260	294	281	313	527	544	435	444	400	293	211	102	30	3	2	7
Afghanistan	7 824	772	803	620	1 789	1 396	998	530	334	200	123	81	72	55	32	13	6
Albanien	4 534	491	451	339	394	738	652	512	380	272	157	80	37	14	7	6	4
Sudan	4 464	75	67	33	267	1 475	1 534	566	254	106	52	14	14	4	2	1	-
ungeklärt	3 901	440	344	282	567	546	605	386	274	174	126	77	39	11	21	5	4
Montenegro	2 947	417	413	342	244	240	266	274	246	220	135	80	52	16	1	-1	2
Ungarn	754	10	53	42	83	191	139	51	84	39	35	9	16	4	-	-1	-1
Serbien (o. Kosovo)	1 091	151	161	138	103	92	108	123	91	58	36	34	24	-	-6	-14	-8
Kosovo	1 859	154	210	217	201	230	244	210	195	111	67	17	8	-	-8	2	1
Italien	1 280	74	64	60	127	340	207	120	87	108	52	24	29	13	-14	-6	-5
Türkei	277	53	26	8	75	162	154	54	-21	-43	-52	-1	-19	-	-11	-23	-85
Kroatien	1 309	87	108	80	77	165	222	164	131	112	94	76	15	-	-6	-7	-9
China	746	3	10	20	138	640	-6	-65	-18	16	19	-4	-3	-1	-3	-	-
Iran, Islamische Rep.	1 544	43	56	39	79	290	471	290	121	90	40	16	6	-	-1	5	-1
Pakistan	1 596	32	18	27	150	460	436	209	151	67	23	12	5	5	-1	-	2
Eritrea	1 046	25	16	12	287	380	175	73	41	22	7	4	2	1	-	-	1
<b>Niedersachsen</b>	<b>123 347</b>	<b>10 820</b>	<b>9 729</b>	<b>7 814</b>	<b>11 841</b>	<b>19 536</b>	<b>18 467</b>	<b>13 515</b>	<b>9 890</b>	<b>7 227</b>	<b>5 141</b>	<b>3 304</b>	<b>2 170</b>	<b>1 754</b>	<b>817</b>	<b>388</b>	<b>934</b>
<b>B) in Prozent</b>																	
Deutschland	100	18,1	8,7	7,5	-12,0	-21,5	0,9	16,4	13,3	11,0	8,9	8,1	8,4	12,5	6,9	3,4	9,4
Syrien, Arabische Rep.	100	9,6	9,3	7,4	12,7	15,6	13,5	10,4	7,1	4,8	3,7	2,3	1,6	0,8	0,5	0,3	0,4
Polen	100	5,6	5,9	4,3	6,3	18,7	14,5	11,3	9,0	9,9	6,8	4,7	2,0	0,6	0,1	0,0	0,2
Rumänien	100	5,2	5,9	4,4	6,9	18,6	17,1	11,0	10,7	8,6	6,9	2,9	1,2	0,2	0,2	0,2	-0,1
Irak	100	8,8	9,4	8,3	12,3	19,1	16,6	9,4	6,5	4,0	2,7	1,4	0,5	0,6	0,2	0,1	0,0
Bulgarien	100	6,3	7,1	6,8	7,5	12,7	13,1	10,5	10,7	9,6	7,1	5,1	2,5	0,7	0,1	0,0	0,2
Afghanistan	100	9,9	10,3	7,9	22,9	17,8	12,8	6,8	4,3	2,6	1,6	1,0	0,9	0,7	0,4	0,2	0,1
Albanien	100	10,8	9,9	7,5	8,7	16,3	14,4	11,3	8,4	6,0	3,5	1,8	0,8	0,3	0,2	0,1	0,1
Sudan	100	1,7	1,5	0,7	6,0	33,0	34,4	12,7	5,7	2,4	1,2	0,3	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0
ungeklärt	100	11,3	8,8	7,2	14,5	14,0	15,5	9,9	7,0	4,5	3,2	2,0	1,0	0,3	0,5	0,1	0,1
Montenegro	100	14,1	14,0	11,6	8,3	8,1	9,0	9,3	8,3	7,5	4,6	2,7	1,8	0,5	0,0	0,0	0,1
Ungarn	100	1,3	7,0	5,6	11,0	25,3	18,4	6,8	11,1	5,2	4,6	1,2	2,1	0,5	0,0	-0,1	-0,1
Serbien (o. Kosovo)	100	13,8	14,8	12,6	9,4	8,4	9,9	11,3	8,3	5,3	3,3	3,1	2,2	0,0	-0,5	-1,3	-0,7
Kosovo	100	8,3	11,3	11,7	10,8	12,4	13,1	11,3	10,5	6,0	3,6	0,9	0,4	0,0	-0,4	0,1	0,1
Italien	100	5,8	5,0	4,7	9,9	26,6	16,2	9,4	6,8	8,4	4,1	1,9	2,3	1,0	-1,1	-0,5	-0,4
Türkei	100	19,1	9,4	2,9	27,1	58,5	55,6	19,5	-7,6	-15,5	-18,8	-0,4	-6,9	0,0	-4,0	-8,3	-30,7
Kroatien	100	6,6	8,3	6,1	5,9	12,6	17,0	12,5	10,0	8,6	7,2	5,8	1,1	0,0	-0,5	-0,5	-0,7
China	100	0,4	1,3	2,7	18,5	85,8	-0,8	-8,7	-2,4	2,1	2,5	-0,5	-0,4	-0,1	-0,4	0,0	0,0
Iran, Islamische Rep.	100	2,8	3,6	2,5	5,1	18,8	30,5	18,8	7,8	5,8	2,6	1,0	0,4	0,0	-0,1	0,3	-0,1
Pakistan	100	2,0	1,1	1,7	9,4	28,8	27,3	13,1	9,5	4,2	1,4	0,8	0,3	0,3	-0,1	0,0	0,1
Eritrea	100	2,4	1,5	1,1	27,4	36,3	16,7	7,0	3,9	2,1	0,7	0,4	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1
<b>Niedersachsen</b>	<b>100</b>	<b>8,8</b>	<b>7,9</b>	<b>6,3</b>	<b>9,6</b>	<b>15,8</b>	<b>15,0</b>	<b>11,0</b>	<b>8,0</b>	<b>5,9</b>	<b>4,2</b>	<b>2,7</b>	<b>1,8</b>	<b>1,4</b>	<b>0,7</b>	<b>0,3</b>	<b>0,8</b>

## Zahl der Eheschließungen erneut gestiegen

Im Jahr 2015 wurden in Niedersachsen 40 241 Ehen und damit 3,7 % mehr als im Vorjahr (38 792) geschlossen. Die Zahl der Eheschließungen stieg damit das zweite Jahr in Folge (vgl. A4). Im Vergleich zu den beiden Vorjahren entfiel im Betrachtungsjahr mit 51 Eheschließungen eine Eheschließung mehr auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung (2014: 50).

## Anstieg der Scheidungszahlen

Insgesamt wurden 17 226 Ehen und damit 2,7 % mehr als im Vorjahr (16 776) und annähernd so viele wie im Jahr 2013 (17 307) geschieden (vgl. A4). Damit setzte sich der seit dem Jahr 2003 zu beobachtende abnehmende Trend zumindest im Berichtsjahr 2015 nicht fort. Auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung entfielen 22 Ehescheidungen (Vorjahr: 21).

## Begründung von 622 eingetragenen Lebenspartnerschaften<sup>13)</sup>

Im Jahr 2015 wurden in Niedersachsen 622 Lebenspartnerschaften und damit 90 mehr als im Vorjahr nach dem Lebenspartnerschaftsgesetz begründet. Von diesen Lebenspartnerschaften wurden 263 von männlichen und 359 von weiblichen Paaren geschlossen.

Durch richterlichen Beschluss wurden im gleichen Jahr 102 eingetragene Lebenspartnerschaften aufgehoben (2014: 77). Mit 61 Fällen waren häufiger Lebenspartnerschaften von Frauen als von Männern (41 Fälle) von der Aufhebung betroffen.

## Anstieg des Wanderungssaldos

Die Entwicklung der Zu- und Fortzüge ist stark von externen Faktoren, wie zum Beispiel der wirtschaftlichen Entwicklung und politischer Entscheidungen innerhalb Deutschlands sowie der politischen Lage und Lebenssituation in anderen Ländern abhängig. Daher unterliegt die räumliche Bevölkerungsbewegung zeitweise großen Schwankungen (Vgl. A5).

Seit dem Jahr 2014 führte die Zunahme von (Bürger-)Kriegern in anderen Staaten zu einem deutlichen Anstieg zuziehender Schutzsuchenden und erreichte 2015 vorerst einen Höhepunkt.

Insgesamt ergab sich für Niedersachsen ein Zuzug über die Bundesgrenze von 206 650 Personen, dem ein Fortzug von

87 051 Personen gegenüber stand. Der sich daraus ergebende Wanderungsgewinn über die Grenzen des Bundesgebietes in Höhe von 119 599 Personen übertraf das Vorjahr um 65 556 Personen und damit um 121 %. Insgesamt waren 63 % der zuziehenden und 64 % der fortziehenden Personen männlichen Geschlechts.

Bei den Zuzügen über die Bundesgrenze nach Niedersachsen stellten Personen mit syrischer (33 050), polnischer (31 505), rumänischer (22 228), deutscher (13 242), irakischer (10 617) sowie mit etwas Abstand afghanischer (8 140) und bulgarischer Staatsangehörigkeit (7 995) die stärksten Gruppen dar (vgl. T3).

Bei den Fortzügen aus Niedersachsen über die Grenzen des Bundesgebietes handelte es sich wie in den Vorjahren vor allem um Personen mit polnischer (22 170), rumänischer (14 590), deutscher (9 108), bulgarischer (3 883), ungarischer (3 015) oder serbischer (ohne Kosovo; 2 519) Staatsangehörigkeit.

Für Niedersachsen wurde 2015 ein Wanderungssaldo über die niedersächsische Landesgrenze in Höhe von insgesamt 123 347 Personen ermittelt (vgl. T4). Dieser ergab sich aus dem Wanderungsgewinn über die Grenzen des Bundesgebietes (+119 599 Personen) und den Wanderungen mit anderen Ländern (+3 748 Personen).

Der Wanderungssaldo über die niedersächsische Landesgrenze überstieg 2015 den Durchschnitt der letzten zehn Jahre deutlich (2005 bis 2014<sup>14)</sup>: 21 400 Personen). Bezogen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung lag der Wanderungsgewinn in Niedersachsen bei knapp 157 Personen (Vorjahr: 70 Personen).

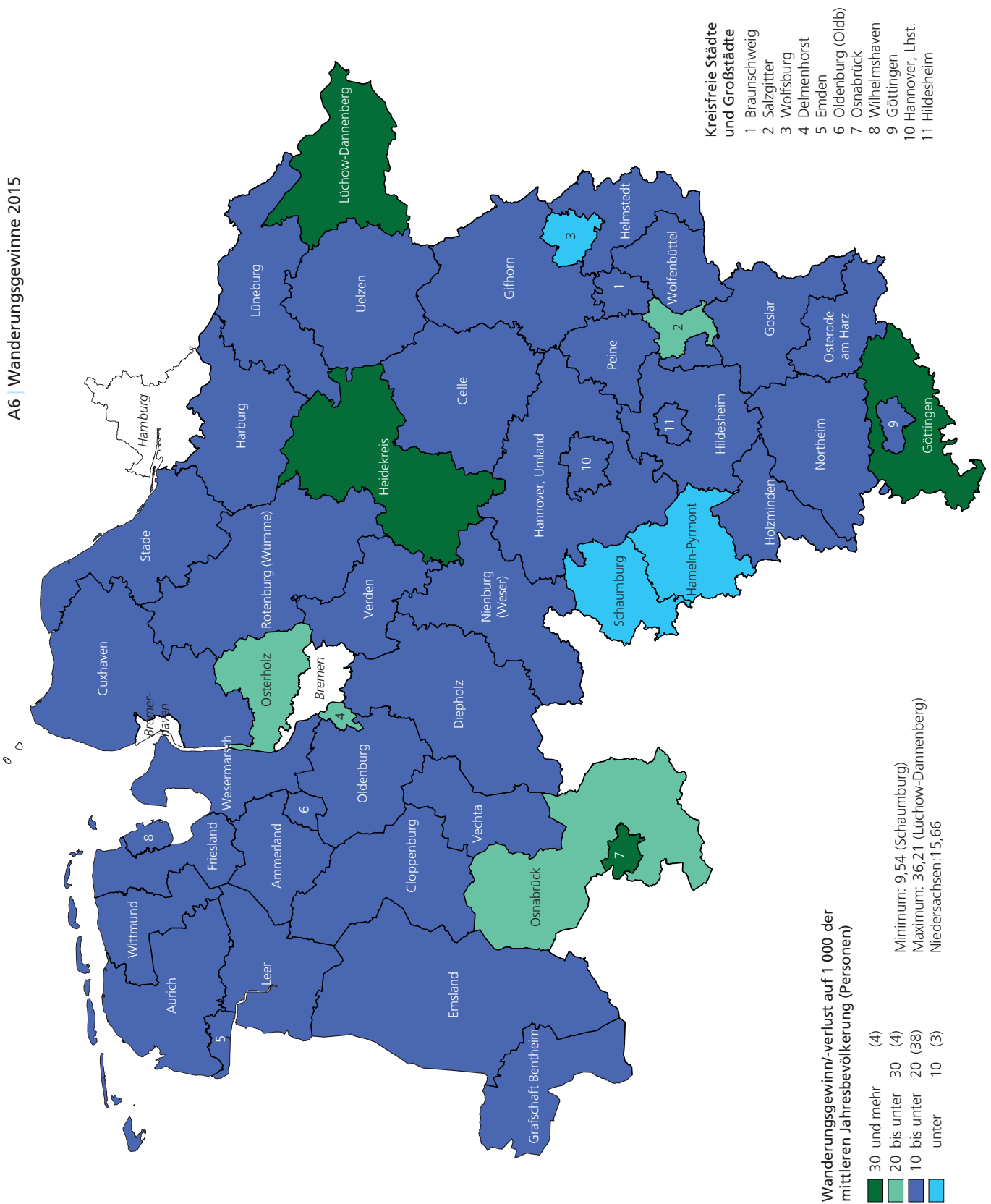
Im Unterschied zu den Wanderungen über die Bundesgrenze wiesen die größten über die Landesgrenze nach Niedersachsen zugewanderten Gruppen eine deutsche (117 852), syrische (35 945), polnische (33 860), rumänische (23 883), oder irakische (11 520) sowie mit Abstand bulgarische (8 813) oder afghanische (8 335) Staatsangehörigkeit auf (vgl. T3). Bei 4 449 Personen war die Staatsangehörigkeit ungeklärt. Ein so hoher Wert ließ sich in allen vorangehenden Jahren nicht feststellen.

Bei den Fortzügen handelte es sich wie in den Vorjahren vor allem um Personen mit deutscher (107 874), polnischer (24 557), rumänischer (16 213), bulgarischer (4 667), ungarischer (3 565) oder serbischer (ohne Kosovo; 3 014) Staatsangehörigkeit. Per Saldo waren 64 % der Personen männlich und 36 % weiblich.

Die Altersstruktur der Zu- und Fortziehenden war, je nach Staatsangehörigkeit, sehr unterschiedlich ausgeprägt (vgl. T5). Per Saldo kamen verstärkt Schutzsuchende im Alter zwischen 20 und 30 Jahren nach Niedersachsen. Dazu zählten u. a. Personen mit syrischer, irakischer, afghanischer, albanischer, sudanesischer, iranischer, pakistanischer und eritreischer Staatsangehörigkeit.

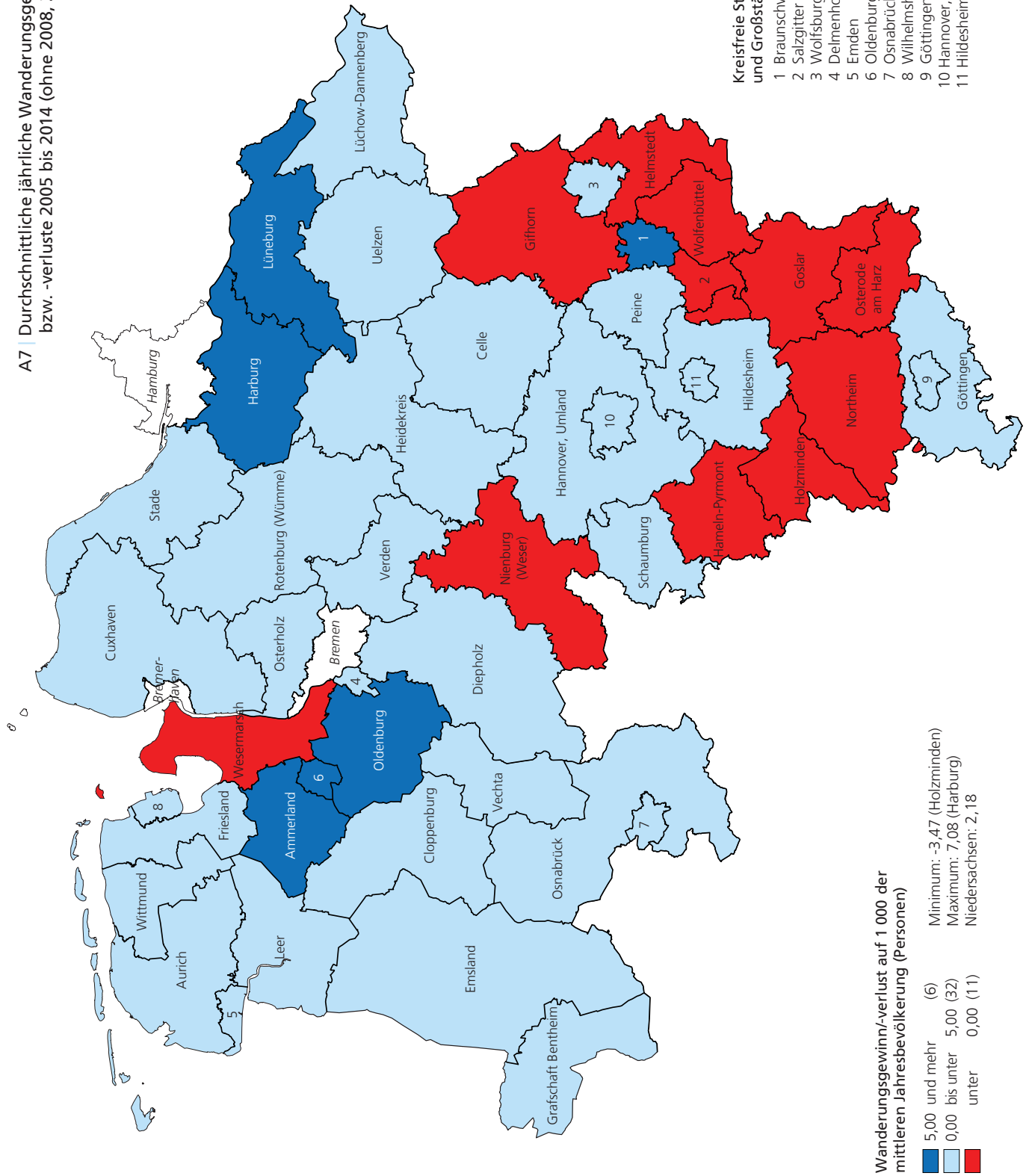
<sup>13)</sup> Seit dem 1. August 2001 können gleichgeschlechtliche Paare durch Begründung einer eingetragenen Lebenspartnerschaft ihrer Beziehung einen rechtlichen Rahmen geben. Durch richterlichen Beschluss können diese Lebenspartnerschaften wieder aufgehoben werden. Gesetzliche Grundlage ist jeweils das Gesetz über die eingetragene Lebenspartnerschaft. Eine Bundesstatistik über die Begründungen und Aufhebungen wurde 2014 eingeführt. Weitere Informationen verfügbar unter: [www.destatis.de](http://www.destatis.de) > Zahlen & Fakten > Gesellschaft & Staat > Bevölkerung > Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebenspartnerschaften > Lebenspartnerschaften: Begründungen und Aufhebungen > Methoden > Lebenspartnerschaften (abgerufen am 23.11.2016).

<sup>14)</sup> Ohne die Ergebnisse der Jahre 2008 und 2009, vgl. Fußnote 3.





A7 | Durchschnittliche jährliche Wanderungsgewinne bzw. -verluste 2005 bis 2014 (ohne 2008, 2009)



Bei den Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit ergab sich ein deutlicher Wanderungsverlust über die niedersächsische Grenze in der Altersgruppe der 15- bis unter 25-Jährigen, ein deutlicher Wanderungsgewinn dagegen in allen anderen Altersgruppen.

Auch lassen sich bezogen auf das Alter unterschiedliche Wanderungsbewegungen innerhalb einer Gruppe (Staatsangehörigkeiten) erkennen. So stieg die Zahl der türkischen Staatsangehörigen in allen Altersgruppen bis 35 Jahre. Für die höheren Altersgruppen wurden Wanderungsverluste registriert.

Ein Teil des positiven Wanderungssaldos kann bei einigen Staatsangehörigkeiten zudem auf zuziehende Studentinnen und Studenten zurückgeführt werden. Dies lässt zumindest ein entsprechender Vergleich mit entsprechenden Ergebnissen der Hochschulstatistik vermuten. So zogen per Saldo z. B. chinesische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger vor allem im Alter zwischen 20 und 25 Jahren nach Niedersachsen. Bei Personen mit anderen Staatsbürgerschaften, z. B. der iranischen, kann ähnliches angenommen werden.

Grundsätzlich ergaben sich, im Gegensatz zu früheren Jahren, im Jahr 2015 weder für die kreisfreien Städte noch für die Landkreise Wanderungsverluste. Zu einem großen Teil dürfte diese Entwicklung auf den seit dem Jahr 2014 verstärkten Zuzug von Schutzsuchenden aus dem Ausland und deren Verteilung in die aufnehmenden Gemeinden zurückzuführen sein.

Es lassen sich im Rahmen der räumlichen Bevölkerungsbewegungen zudem regionale, auf die Einrichtung von Erstaufnahmeeinrichtungen sowie Unterkünften für Schutzsuchende bzw. die starke Belegung vorhandener Erstaufnahmeeinrichtungen zurückzuführende Schwerpunkte erkennen.<sup>15)</sup>

Relativ zur Bevölkerung konnte daher die kreisfreie Stadt Braunschweig den höchsten Wanderungssaldo über die niedersächsische Landesgrenze mit 806 Personen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung erzielen (Vgl. T4). Es folgten im Ranking die Landkreise Göttingen (744 Personen), Osnabrück (690), Lüchow-Dannenberg (321) und Heidekreis (290) sowie die kreisfreie Stadt Osnabrück (218).

Am anderen Ende des Rankings – mit besonders geringen Wanderungssalden je 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung – sind die Landkreise Helmstedt und Schaumburg (jeweils 34 Personen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung), Hameln-Pyrmont (35) und Holzminden (37) zu finden.

15) 2015 gab es in Niedersachsen die 5 Erstaufnahmeeinrichtungen Bramsche, Braunschweig, GDL Friedland, Oldenburg und Osnabrück mit insgesamt 11 Außenstellen. Zudem wurde mit dem Standort Fallingbommel/Oerbke das erste Ankunftscenter in Niedersachsen eingerichtet (vgl. [Landesaufnahmebehörde Niedersachsen, Standorte, verfügbar unter: www.lab.niedersachsen.de](http://www.lab.niedersachsen.de) > Standorte (abgerufen am 19.11.2016)). Außerdem wurden 2015 in Niedersachsen zusätzlich Flüchtlingsunterkünfte (Notunterkünfte) für Schutzsuchende eingerichtet, z. B. im Landkreis Lüchow-Dannenberg (vgl. [www.luechow-dannenberg.de](http://www.luechow-dannenberg.de) > Bürgerportal > Aktuelles > Flüchtlinge (abgerufen am 19.11.2016)).

Bei den Wanderungen über die Kreisgrenzen ergaben sich – bedingt durch die Einrichtung einer Erstaufnahmeeinrichtung bzw. großer Unterkünfte für Schutzsuchende – für eine kreisfreie Stadt und zwei Landkreise Wanderungssalden von deutlich mehr als 300 Personen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung (vgl. auch A6).

Den höchsten Wert erreichte der Landkreis Lüchow-Dannenberg mit einem Wanderungssaldo von 362 Personen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung, gefolgt von der kreisfreien Stadt Osnabrück (349) und dem Heidekreis (328). Relativ gering fielen dagegen die Wanderungssalden für den Landkreis Schaumburg (95), die kreisfreie Stadt Wolfsburg (97) und den Landkreis Hameln-Pyrmont (100), aber z. B. auch für die Stadt Göttingen (88) aus.

Der starke Einfluss der Zuzüge von Schutzsuchenden auf die räumliche Wanderungsbewegung im Jahr 2015 lässt sich auch anhand der Wanderungssalden im Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre (2005 bis 2014<sup>16)</sup>) und bezogen auf die durchschnittliche Bevölkerung erkennen (vgl. A7).

Im Gegensatz zu 2015 ergaben sich für die Landkreise im Süden Niedersachsens zwischen 2005 und 2014 per Saldo mehrheitlich Wanderungsverluste. Ähnliches galt für die Landkreise Wesermarsch und Nienburg (Weser).

Besonders hohe durchschnittliche Wanderungsgewinne wurden für die Landkreise Ammerland, Oldenburg, Harburg und Lüneburg sowie für die kreisfreien Städte Braunschweig und Oldenburg und die Landeshauptstadt Hannover registriert.

## Fazit

Zum 31.12.2015 betrug die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in Niedersachsen rund 7,9 Mio. und damit 99 860 Personen oder 1,3 % mehr als im Vorjahr. Damit wuchs, entgegen früherer Annahmen, die Bevölkerung Niedersachsens erneut.

Bereits das Jahr 2012 markierte eine demografische Wende, da von 2005 bis 2011 die Bevölkerungszahl stetig zurückging. Das Geburtendefizit 2015 in Höhe von 25 277 Personen konnte jedoch durch den Wanderungsgewinn in Höhe von 123 347 Personen mehr als ausgeglichen werden.

Regional entwickelten sich die Einwohnerzahlen 2015 relativ einheitlich. Hauptsächlich bedingt durch starke Zuzüge von Schutzsuchenden nahm die Bevölkerungszahl in allen kreisfreien Städten, Landkreisen und der Region Hannover zu.

Die höchsten Bevölkerungsgewinne finden sich in der Stadt Osnabrück (+3,5 %), im Göttinger Umland (+3,1 %), im Heidekreis (+3,0 %), im Landkreis Lüchow-Dannenberg (+2,9 %)

16) Jährliche Wanderungssalden bezogen auf 2005; ohne die Ergebnisse der Jahre 2008 und 2009, vgl. dazu Fußnote 3.

und in den kreisfreien Städten Salzgitter (+2,1 %) und Delmenhorst (+2,0 %).

Der relativ starke Anstieg ist vor allem auf die Einrichtung von Erstaufnahmeeinrichtungen sowie Unterkünften für Schutzsuchende bzw. die im Vergleich zum Vorjahr stärkere Belegung vorhandener Erstaufnahmeeinrichtungen zurückzuführen.

Die Landkreise mit lediglich geringen Zunahmen der Bevölkerungszahl liegen im Süden Niedersachsens: Osterode am

Harz (+0,1 %), Schaumburg (+0,2 %), Holzminden und Hameln-Pyrmont (jeweils +0,3 %) sowie das Hildesheimer Umland (+0,5 %).

Aufgrund des niedrigen Geburtenniveaus altert die Bevölkerung langfristig in allen Landkreisen und kreisfreien Städte in Niedersachsen. Durch die Entwicklung der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung im Jahr 2015 sind darüber hinaus Gebiete mit einer „älteren“ Altersstruktur auch im Jahr 2015 erneut etwas stärker gealtert als diejenigen mit einer „jüngeren“ Altersstruktur.

---